

Das wissenschaftliche Leben strebt und verlangt nach rascher Veröffentlichung neuer Ergebnisse. Umfangreiche Abhandlungen werden oft ungern und erst spät in den Fachzeitschriften abgedruckt. Die Sitzungsberichte der wissenschaftlichen Akademien, deren man sich gelegentlich zur vorläufigen Mitteilung der Forschungsergebnisse bedient, sind nur an Orten mit großen Bibliotheken und jedenfalls nicht dem ganzen Interessentenkreis zugänglich. Dies galt schon vor dem letzten Kriege und gilt in verstärktem Umfang heute in den durch den Krieg verarmten Ländern, besonders in Deutschland, wo nach dem Zusammenbruch die Fachzeitschriften erst im Wiederaufbau sind. Hier helfend einzugreifen und überhaupt neue Wege der Bekanntmachung mathematischer Forschungsergebnisse zu weisen, ist das Ziel der neuen Zeitschrift. Das mathematische Forschungsinstitut in Oberwolfach, das sie herausgibt, wurde im letzten Kriege gegründet und wird seitdem geleitet von Prof. W. Süß, dem Freiburger Ordinarius für Mathematik. Es dient der Pflege der Mathematik in eigener Weise. Dort treffen sich die Fachgenossen in engerem Kreise zur Erörterung besonders interessierender wissenschaftlicher Fragen, dort finden sie Aufnahme zu stiller Forschungsarbeit zusammen mit Gleichgesinnten, fern von den Belastungen des täglichen Lebens und den Amtspflichten. Dort können sie auch Einsicht nehmen in die Manuskripte noch unveröffentlichter Arbeiten, die in einem Archiv niedergelegt sind. Das Forschungsinstitut hat gerade in den Wirren der vergangenen Jahre, wo viele Fachgenossen ihre Arbeitsstätte verloren haben, äußerst segensreich gewirkt. Mit der Gründung der neuen Zeitschrift gibt es seinen Bestrebungen ein weiteres Wirkungsfeld. Das neue „Archiv der Mathematik“ veröffentlicht nur kurze Originalabhandlungen (von in der Regel 7 Druckseiten), wobei auf eine völlig verständliche Darstellung der Beweisführung nicht verzichtet wird. Sie bringt außerdem kurze Selbstreferate größerer Arbeiten, in denen aber die Methoden so weit angedeutet werden sollen, daß wenigstens der Kenner die wesentlichen Schritte der Beweisführung verstehen kann. Die Manuskripte der diesen Selbstreferaten zugrunde liegenden Abhandlungen sollen im Forschungsinstitut zur Einsichtnahme niedergelegt werden. Ferner sind vorgesehen eine Abteilung für kleinere wissenschaftliche Mitteilungen und von Zeit zu Zeit zusammenfassende Berichte über die Fortschritte einzelner Sondergebiete in den letzten Jahren mit ausführlichen Literaturangaben. Schließlich sollen Mitteilungen aus dem Fachleben die Verbindungen unter den Fachgenossen stärken. Der Verlag hat eine rasche Drucklegung zugesagt und schon den beiden ersten Heften eine fast friendliche Ausstattung gegeben. Dem wissenschaftlichen Beirat des Archivs gehören deutsche, französische, holländische, österreichische und schweizerische

rische Mathematiker an, mit der Absicht, die Fäden internationaler wissenschaftlicher Beziehungen neu zu knüpfen. Unter den Verfassern der bisher veröffentlichten Arbeiten, die die verschiedensten Zweige der reinen Mathematik, aber auch praktische Mathematik und Kosmogonie behandeln, finden wir in- und ausländische Fachgenossen von hohem Rang. So kann man die neue Zeitschrift zu ihrem guten Beginn beglückwünschen und zuversichtlich hoffen, daß sie sich neben den alten Fachorganen einen angesehenen Platz erringen und erhalten wird.

Max Müller, Tübingen.

Ferner sind bei der Redaktion eingegangen:

Probleme der Atom-Energie. Von Walther Gerlach. Biederstein Verlag, München und Berlin 1948. 16 S., kart.: Preis DM 1.50.

Die Philosophische Verantwortung in der Physik. Von Gerhard Kropf. Clavis Schriftenreihe des Minerva-Verlages, Berlin-Hannover 1948. 52 S.

Der Sternen-Lauf. Von Werner Budele. Leibniz-Verlag (bisher R. Oldenbourg-Verlag), München 1948. 168 S., 80 Abb. brosch.; Preis DM 5.20.

Himmelsalmanach 1949. Herausgeg. von der Hamburger Sternwarte. 4. Jahrgang. Ferd. Dümmlers Verlag, Bonn 1948. 20 S., DIN A 5; Preis br. DM 1.50.

Dreistellige Tafeln für logarithmisches und numerisches Rechnen. Von J. Peters. 2. Aufl., Ferd. Dümmlers Verlag, Bonn 1948. 36 S.; Preis DM 2.40.

Vierstellige Tafeln für logarithmisches und numerisches Rechnen. Von H. Gravelius. 3. verb. Aufl., Ferd. Dümmlers Verlag, Bonn 1948. 32 S., 80; Preis DM 2.50.

N A C H R I C H T E N

Naturforschung und Medizin in Deutschland 1939—1946

Von den 88 Bänden dieses Sammelwerkes¹ war am 1. Januar 1949 die sog. Alliierte Ausgabe erschienen mit Ausnahme der Bände 28, 59 und 79.

Von der Deutschen Ausgabe liegen jetzt vor die Bände: 1, 2, 5, 6, 8, 9, 13, 17, 18, 19, 20, 21, 24, 25, 30, 32, 33, 36, 39, 43, 45, 48, 49, 50, 51, 52, 54, 55, 56, 58, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 70, 74, 75, 76, 81, 83 und 84.

Weiterhin sind ausgedruckt: 53 und 77.

Der Abschluß des gesamten Werkes steht in den nächsten Monaten bevor.

¹ Vgl. Z. Naturforschg. 3a, 188 [1948].

B E R I C H T I G U N G

In der Arbeit von A. Müünster, Über die statistische Mechanik regulärer und irregulärer Lösungen, Z. Naturforschg. 3a, 158—172 [1948], ist auf S. 169 in den Gleichungen (54), (55) und (55a) bei den in n_1 kubischen Gliedern ein Faktor 2 zu ergänzen.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Friedrich-Freksa und A. Klemm
Satz und Druck: Hoffmannsche Buchdruckerei Felix Krais Stuttgart



Dieses Werk wurde im Jahr 2013 vom Verlag Zeitschrift für Naturforschung in Zusammenarbeit mit der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. digitalisiert und unter folgender Lizenz veröffentlicht: Creative Commons Namensnennung-Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland Lizenz.

Zum 01.01.2015 ist eine Anpassung der Lizenzbedingungen (Entfall der Creative Commons Lizenzbedingung „Keine Bearbeitung“) beabsichtigt, um eine Nachnutzung auch im Rahmen zukünftiger wissenschaftlicher Nutzungsformen zu ermöglichen.

This work has been digitized and published in 2013 by Verlag Zeitschrift für Naturforschung in cooperation with the Max Planck Society for the Advancement of Science under a Creative Commons Attribution-NoDerivs 3.0 Germany License.

On 01.01.2015 it is planned to change the License Conditions (the removal of the Creative Commons License condition "no derivative works"). This is to allow reuse in the area of future scientific usage.